



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Der Bonifatius-Verein

Kleffner, Anton I.

Paderborn, 1899

Großherzogthum Oldenburg.

urn:nbn:de:hbz:466:1-35227

Bernhard von Galen haben das Niederstift der katholischen Kirche gerettet. Durch die Bulle *de salute animarum* wurde ganz Oldenburg mit Ausnahme von Lübek und Birkenfeld zum Bisthum Münster gelegt. Oldenburg ohne Niederstift gehörte vordem zum apostolischen Vicariat des Nordens.

Auch in Oldenburg ist fortwährend das Bestreben maßgebend gewesen, durch ausgedehnte *jura circa sacra* die katholischen kirchlichen Angelegenheiten zu beherrschen; die Gesetze sind geeignet, die Kirche zu knechten, aber bei dem persönlichen Wohlwollen der Herrscher geht es leidlich. Aufgehoben ist das Placet und die staatlich-geistliche Gerichtsbarkeit in Ehefachen.

Auf Grund einer Convention von 1830, welche als Fundamentalstatut von dem Executor der Bulle *de salute animarum* mit der Regierung abgeschlossen und von letzterer als Gesetz publicirt ist, wurde ein aus zwei Geistlichen und zwei Rechtskundigen bestehendes Officialat eingerichtet und ein landesherrlich Bevollmächtigter bei demselben bestellt. Das Officialat präsentirt bei Anstellung der Regierung die von ihm zu geistlichen Stellen erwählten Personen, der Bischof hat die Institution derselben, die Regierung approbirt, das Officialat verleiht die Stelle. Prinzipiell hat der Bischof sich dagegen ausgesprochen, thatsächlich ist es dabei geblieben.

1816 hatte das Land 184 984 Einwohner, 1855 schon 299 116. 1890 aber 354 968, unter denen 77 766 Katholiken sind; von letzteren kommen auf die fast ganz katholischen Aemter Bechta, Cloppenburg und Friesoythe 60 883, und auf Birkenfeld 8044, so daß auf das ganze übrige Oldenburg nur 9839 kommen. 1895 waren unter 373 739 Einwohnern 81 492 Katholiken, von denen auf die 3 katholischen Kreise 62 132 und auf Birkenfeld 8345 kommen. Sonst fanden sich 1895 von den 118 Gemeinden des Herzogthums 21 ohne Katholiken, 35 mit unter 10, 10 mit unter 20.

Vergl.: Kollmann, Statistische Beschreibung der Gemeinden des Herzogthums Oldenburg. Oldenburg 1897. A. Biltmann.

Großherzogthum Oldenburg.

1. Stadt Oldenburg. 1855/90/95 882, 2022 resp. 2354 Katholiken unter 11 300, 23 118, 25 472 Einwohnern. Pfarrei *Oldenburg* mit 5 Geistlichen. 1851 ordentliche Pfarrei, Kirchenbau 1876. Seit 1834 katholische Schule, jetzt 220 Kinder und in der Vorstadt A sternburg 200, zu Moolesfehn, Moorcolonie, 48 Kinder in katholischer Schule. Töchter-schule der Schwestern u. L. Fr. kein periodischer Gottesdienst von Oldenburg aus. 1728 periodischer Gottesdienst von einem Franziskaner zu Bechta bis 1738.

2. Amt Oldenburg. 1597 resp. 1890 Katholiken unter 33 050 resp. 35 269 Einwohnern. Die Landgemeinde Oldenburg hat 695 Katholiken, Naftebe 32, Wardenburg 136.

3. Amt Westerfebe. 262 resp. 283 Katholiken unter 18 706 resp. 18 787 Einwohnern. Edewecht 30 Katholiken, in Zwischenahn 24.

Pfarrei *Barfel* im Amt Friesoythe, aber auf der Grenze vom Amt Westerfebe. Filiale *Augustfehn* (212 Katholiken, 4200 Protestanten) in der Gemeinde Apen, Pfarrei Barfel, 1863—79 periodischer Gottesdienst von Barfel aus, 1879 Kapellenbau, 1881 Geistlicher angestellt, 1876 private katholische Schule, seit 1898 öffentlich mit 41 Kindern, 25 Kinder aus gemischten Ehen in protestantischen Schulen. Anzustreben ist der Bau einer Lehrerwohnung, zu deren Kosten die Hälfte der Staat beisteuern würde.

4. Stadtgemeinde Varef. 262 resp. 253 Katholiken unter 4670 resp. 4907 Einwohnern.

5. Amt Varef. 22 resp. 53 Katholiken unter 17 059 resp. 17 235 Einwohnern. Pfarrei Oldenburg. Missionsvicarie *Varef* (253 Katholiken am Orte) mit einem Geistlichen

und einer, 1859 errichteten Privat-, seit 1865 öffentlichen katholischen Schule von 39 Kindern, früher schon 56. Krankenhaus mit barmherzigen Schwestern. Gegründet ist die Mission 1851. Die Kirche ist gebaut 1855/58, Bauplatz 1851 erworben, Missionshaus 1852. Barel ist eine bedeutende Fabrikstadt mit Eisen- und Baumwollindustrie. 4 katholische Kinder in protestantischen Schulen.

6. Stadtgemeinde Zeven. 147 resp. 176 Katholiken unter 5189 resp. 5306 Einwohnern. Handels- und Fabrikort.

7. Amt Zeven. 1072 resp. 1380 Katholiken unter 81 835 resp. 36 562 Einwohnern mit der Insel Wangerooge. Pfarrei Zeven (146 Katholiken am Orte) ist errichtet als Garnisonsgemeinde von Friedrich August von Anhalt-Zerbst, † 1779, seit 1793 Missions-, und 1851 staatlich anerkannte Pfarrei. Nach Abbruch der alten Kirche ist 1824 eine neue gebaut, jetzt ist ein Bauplatz für eine neue Kirche erworben. Die erst Privat-, dann seit 1893 öffentliche Schule ist 1885 errichtet. Die katholischen Kinder zu Wittmund besuchen diese Schule. An 2 Kinder höherer Schulen Religions-Unterricht, sonst nicht.

Bant-Wilhelmshaven (Filiale von Zeven, 20 km entfernt). Die Missions-gemeinde umfaßt auf preussischem Gebiete die Stadt Wilhelmshaven, auf oldenburgischem Gebiete die Gemeinden Bant, Heppens und Neuende. Missionskirche in Bant, hart an der oldenburgisch-preussischen Grenze. Die katholische Marine-Gemeinde hat einen Pfarrer und benützt (zugleich mit einem Theile der Civildgemeinde) die simultane Garnisonkirche in Wilhelmshaven. 2200 Katholiken (excl. Militär) neben 40 000 Protestanten. Für Bant, Heppens (279 Katholiken) und Neuende (41) öffentliche katholische Schule mit 217 Kindern. 2 Lehrer, 1 Lehrerin. In Wilhelmshaven besuchen 170 katholische Kinder die protestantischen Schulen, erhalten aber schulpflichtmäßigen katholischen Religions-Unterricht. Eine öffentliche katholische Schule steht in Aussicht. Unter Umständen ist auch eine Schule für Heppens zu erstreben. Der Bau einer katholischen Kirche in Wilhelmshaven wird durch den Reichstag erstrebt. (Zum Bau einer evangelischen Kirche sind aus dem Kaiserlichen Dispositionsfonds 200 000 M., für den Bau einer evangelischen Kirche in Bant sind vom Reichstage 100 000 M. bewilligt.) Angestrebt wird der Bau eines katholischen Krankenhauses. Ein Grundstück ist für 16 000 M. erworben. Zu den 10 000 M. Schulden kommen noch 3—4000 für Straßenausbau hinzu.

Der Bonifatius-Verein hat bis 1880 geschenkt: 13 559 M.; von 1888 bis jetzt: 4275 Mark. Bis zum Jahre 1886 erhielt der Kaplan jährlich 1200 Mark. Zur Dotation dieses Einkommens hat der Bonifatius-Verein im Jahre 1885 13 500 und im Jahre 1886 17 500 M. gegeben. Seit 1887 erhält der zweite Geistliche jährlich 600 M. zum Gehalt.

8. Amt Butjadingen. 91 resp. 114 Katholiken unter 15 092 resp. 15 933 Einwohnern. Mens mit 81 Katholiken.

9. Amt Brake. 183 resp. 218 Katholiken unter 17 469 resp. 17 902 Einwohnern. Seit 1834 Freihafen an der Weser.

10. Amt Essteth. 65 resp. 46 Katholiken unter 13 828 resp. 13 817 Einwohnern. Für diese drei Aemter ist 1878 eine Missionsvicarie in Brake, Pfarrei Oldenburg, gegründet mit Haus und Kapelle im Garten desselben; das Haus ist 1878 für 18 000 M. gekauft, die Kapelle mit 4000 M. gebaut. Für das Gehalt kommt der Officialatsbezirk Bockta auf. Ein Kirchenenerweiterungsbau ist nothwendig. 1874 wurde mit periodischem Gottesdienst und Unterricht der Kinder begonnen. Privatschule seit 1886. Krankenhaus seit 1870 mit barmherzigen Schwestern. Privatschule mit 23 Kindern, 4 in protestantischen Schulen. Die Schule muß öffentlich werden. Periodischer Gottesdienst in Butjadingen, ebenso in Nordenham, 17 katholische Kinder in protestantischen Schulen, 4 erhalten wöchentlich Religions-Unterricht, die übrigen müssen in einer Communikanten-Anstalt zur ersten heil. Communion vorbereitet werden.

In Nordenham muß eine Privatschule errichtet werden. Sonst wohnen in Verne 12, Glesfleth 21, Hammelwarden 12, Ovelgünne 10, Goldwarden 31, Rodenkirchen 2 Katholiken.

11. Amt Delmenhorst. 1919 resp. 3039 Katholiken unter 26 153 resp. 30 119 Einwohnern. Die Vermehrung kommt verhältnismäßig zumeist auf die Katholiken, welche besonders durch die großen Wollwäschereien hierhergezogen sind; unter ihnen viele polnische Mädchen, auch Eichsfelder, Böhmen und Belgier. Storkschneiderei und Zutespinnerei außerdem bedeutend. Die Mission *Delmenhorst* ist 1879 gegründet, vorher war 1876 periodischer Gottesdienst von Bremen aus versucht, der Missionar hatte Anfangs 4 Kinder und Religions-Unterricht in einer vorher von einem protestantischen Bauunternehmer erbauten und von ihm abgemieteten Kapelle, die Katholiken waren meist Socialdemokraten. 1880 Haus für den Geistlichen gebaut neben der Kapelle und Schule. 1880 waren 27 Kinder da, mit denen die Privatschule begonnen wurde, welche 1883 (19 Kinder) öffentliche Gemeindeschule wurde, auf Staatszuschüsse mußte aber verzichtet werden. Die Schule hat jetzt 4 Lehrkräfte und ca. 350 Kinder, Staatszuschüsse 3 M. jährlich pro Kind. Die Kirche ist bis 1895 zweimal vergrößert; es ist ein Hospiz errichtet, namentlich für die katholischen Fabrikmädchen, mit barmherzigen Schwestern. 2 Geistliche. 10 katholische Kinder in protestantischen Schulen. 45 000 M. Schulden sind zu tilgen, neue Kirche zu erstreben und Abpfarrung. Der Bonifatius-Verein hat zu allen Einrichtungen beigetragen.

12. Amt Wildeshausen. 932 resp. 939 Katholiken unter 8126 resp. 8379 Einwohnern. Pfarrei Wildeshausen, 701 Katholiken am Orte, 172 in der Landgemeinde Wildeshausen, mit einer öffentlichen katholischen Schule, 2 Lehrer, 2 Geistliche. Nach der Reformation ist hier wohl meist ein katholischer Geistlicher gewesen. Die Kirche ist 1823 gebaut. In Großenfuten 51 Katholiken.

13, 14 und 15 sind die katholischen Aemter *Bedtha*, 32 399 Katholiken von 30 733 Einwohnern, *Cloppenburg*, 22 311 Katholiken von 22 859 Einwohnern, *Friejoythe*, 9422 Katholiken von 10 960 Einwohnern. Zusammen mit 53 Pfarr- und Filialkirchen. Nur in *Damme* ist die Communikantenanstalt vom Bonifatius-Verein unterstützt.

16. Fürstenthum Lübeck, das Gebiet des Hochstifts Lübeck. 262 resp. 300 Katholiken unter 34 718 resp. 35 501 Einwohnern, von Holstein'schem Lande umgeben, seit 1535 im Besitze von protestantischen sogen. Bischöfen als Landesherrn, meist Prinzen aus dem Hause Holstein-Gottorp, 1803 säcularisirt und an Oldenburg gekommen, Stadt Gutin und die Aemter Gutin, Schwartau und Ahrensboeck.

Pfarrei *Gutin*, gehört zum Apostolischen Vicariat des Nordens und ist formell noch Filiale von Lübeck. Gegen 1780 erwarb der hier ansässige Kaufmann Terheyden aus Hopsten ein Haus, in dem er eine Kapelle errichtete, und der Pastor von Lübeck hielt hier periodischen Gottesdienst. Friedrich Leopold Graf zu Stolberg, von 1791—1800 Regierungs- u. c. Präsident zu Gutin, erschien vor seiner Conversion 1800 in der Kapelle. 1868 wurde der erste Geistliche angestellt, 1888/90 ist eine neue Kirche gebaut. In Gutin ist eine Communikanten-Anstalt mit barmherzigen Schwestern, mit Schule, welche auch die übrigen Schulkinder besuchen. In *Schwartau* periodischer Gottesdienst.

Rheinländische Diaspora der Diöcese Münster.

Für die Erklärung dieser Diaspora sind die Bemerkungen unter Köln und Regierungsbezirk Düsseldorf zu vergleichen.

1. Kreis Ruhrort. 27 822 resp. 36 145 Katholiken 1890/95 unter 59 728 resp. 73 329 Einwohnern. 84 resp. 89 katholische Kinder in protestantischen Schulen. Ohne Dorf